

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Hoherleuchteten Herrn Johann Arnds, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg Sechs Bücher Vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Berlin und Halle, 1744

VD18 10809082

Das 18. Capitel. Die Welt mit ihrer Kurtzweil treibet aus den Heiligen Geist, und führet ein den Welt-Geist, welcher die Seele ihrer edlen und höchsten Ruhe beraubet.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687)

Gebet um rechte Annehmung der innerlichen Bestrafung.

Ach! wie tröstlich und freundlich, mein Gott, kan doch dieses frommen und betrübten Seelen seyn, wenn sie wegen ihrer noch immer anlebenden Sünde oft unvermuthet mit inwendigem Herzeleid, Traurigkeit, Angst und Pein der Seelen befallen werden. das solches vor ein gewisses Kennzeichen der Gnaden Gegenwart ihres Oberaufsehers, des Heiligen Geistes, anzunehmen, und zu ihrem ewigen Besten angesehen sey. Wie kräftig werden sie doch hiernit überwiesen, das sie auf eigenes Verdienst und Gerechtigkeit nicht trauen können, sondern einzig und allein ihre Zuflucht zu der Gerechtigkeit und Verdienst Jesu Christi und der Barmherzigkeit ihres Gottes nehmen müssen. Ach mit was Demuth und erbarmender Liebe müssen sie die Gebrechen ihres Nächsten ansehen; Gib mir, mein Gott, das ich solches durch deines Geistes Gnade auch allezeit bey mir wahrnehme, Amen.

Das 18. Capitel.

Die Welt mit ihrer Kurzweil treibet aus den Heiligen Geist, und führet ein den Welt-Geist, welcher die Seele ihrer edlen und höchsten Ruhe beraubet.

1. Pet. 2, 11. Enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.

Die Welt Kinder suchen Lust und Freude dieser Welt, die Kinder der Gottes aber fürchten sich dafür, als für der Lock Speise des Teufels. dadurch sie von Gott ihrem höchsten Gut abgerissen werden. Wilt du nun diesen edlen Schatz in deinem Herzen behalten, so hüte dich für den Ursachen und Gelegenheiten, dadurch du dieses höchsten Gutes beraubet wirst, nemlich, für der Gesellschaft und Kurzweil der Welt, so sie treiben in Worten und Werken, ja für allem Werk, darin Gottes Lob und Ehre nicht ist. Muß du aber ja noththalben wider deinen Willen darbey seyn, so siehe zu, das du allezeit bey dir selbst bleibest, mit einem wahren Einkehren in dein Herz zu Gott, so behältest du allezeit den Heiligen Geist, Friede und Freude wo du dich hinkhrest. Und so mag dir die Welt mit ihrer Uppigkeit nicht schaden. Also war die Königin Esther inwendig von Herzen demüthig, ob sie wohl auswendig mit königlichem Schmuck gezieret war, Esth. 5, 8. Also war David klein in seinem Herzen, in seinem grossen Reichthum, 2. Sam. 6, 22. Joseph hatte ein keusches Herz in dem volküstigen Hause
fa.

seines Herrn, 1. B. Mos. 39, 9. Also giebt der Heil. Geist allezeit den Seinen die göttliche Furcht, die sie für der Welt und ihrer Unpiggigkeit behütet, auf daß sie den innerlichen geistlichen Frieden nicht verlieren, noch die Ruhe ihrer Seelen. Diß ist die Furcht Gottes, die der Weisheit Anfang ist, Ps. 111, 10. Sir. 1, 16. Darum kehret sich ein gottfürchtig Herz nicht zu der Welt, sondern wendet sich von der Welt zu Gott, und suchet seine Lust, Ruhe, Friede und Freude allein in Gott. Denn das ist die Frucht der wahren Reue, nemlich ein Abkehren von allem, das nicht lauter Gott ist, oder dessen, des Gott nicht eine Ursach ist; und ein wahres Umkehren zu dem lautern und wahren Gut, welches Gott ist und heißt. Denn so wir das nicht gerhan haben, sondern unser Leben in der Welt Unpiggigkeit verzehret haben, das soll uns unser Lebtag gereuen. So aber ein Mensch dasselbige thut, und wäre er noch so ein großer Sünder gewesen, so freuet sich Gott über ihn, und will nicht ansehen seine Sünde, sondern seinen Glauben, wie er begehret gegen Gott zu seyn, von Grund seines Herzens. So eine grosse Begierde hat Gott zu der Menschen Heil, welchem doch so oft widerstanden wird, damit, daß sie sich zu der Welt von Gott abwenden, und treiben also mit Gewalt Gott aus ihrem Herzen, der sie doch mit seiner süßen Gegenwart begehret zu besitzen. Darum so muß ein Mensch der Welt absterben, will er Gott leben. Dabey befindet sichs, daß der meiste Theil der Welt Gottes Feind sey. Ach wie sind wir Gott so manchen Tod schuldig, bis die böse Natur sterbe, inwendig und auswendig, bis daß ein göttlich adelich Leben folge. Diese Tödtung geschieht durch mancherley Cruz und Ansechtung, inwendig und auswendig, welche unserer vergifteten Natur Arzney sind, dieselbe von ihrem bösen Gift zu heilen, auf daß ein göttlich Leben in uns angefangen werde. Darum dieselben Ansechtungen hoch nöthig und nützlich seyn, und wenn sie überhin und ausgestanden wären, solten wir sie billig alle wieder rufen, und bitten, daß sie möchten wiederkommen, auf daß das Böse in uns getödtet, und Gottes Werk in uns gepflanzt würde. So lernest du das alleredelste Werk, nemlich der Welt absterben, in Liebe und Leid, und dasselbe in einem Stillschweigen und Hoffen, heimlich, inwendig ohne alle Klage. Denn die also klagen mit Ungeduld, die bezeugen, daß sie der Welt nicht wollen absterben, das ist, daß sie wenig gutes in ihnen haben, und wenig göttliches Lichts in ihrer Seele. Denn Gott kan im Menschen nicht leben, so er nicht der Welt absterbet, sintemalen je mehr man der verderbten Natur lebet und ihrer Lust, je weniger man Gott lebet und seinem Willen; Und je weniger man der Natur lebet und ihrer Lust, je mehr man